Das Kaldenkirchener Gefangenenlager in den ehem. Fortinwerken

Stichpunktartige Zusammenfassung; drei Texte; kartografische Erfassung

- Zigarrenfabrik Lommes
  - Gründung 1922 Breyell
  - 1924 neue Gebäude in KK
  - „Holländische Tabak- u. Cigarrenfabrik Gebrüder Lommes AG“
  - 1925 Konkurs
- Fortin Mühlenwerke
  - Zweigstelle der Düsseldorfer Mühlenwerke
  - Anlegung eines privaten Gleisanschluss
- Gefangenenlager
  - Ab ca. 1942 Lager für vor allem weibliche Gefangene
  - V.A. Polinnen, Russinnen, Ukrainerinnen
  - Über Gleisanschluss in geschlossenen Waggons
  - Unterbringungen für Wachmanschaften
- Ab 1942 Luftangriffe auf Bahnhof und ostwärts führende Gleise
  - Ab Ende 1942 bis zur Evakuierung 1944 FLAK-Zug (mehrere Waggons, jeweils 1-2 Vierlings-FLAK)
- Mindestens 3 Splitterschutzzellen
  - Keine Bunker, aber gegen Beschuss
  - Keine Verbindungen, nach unten geschlossen
  - Maximal 2-3 Personen

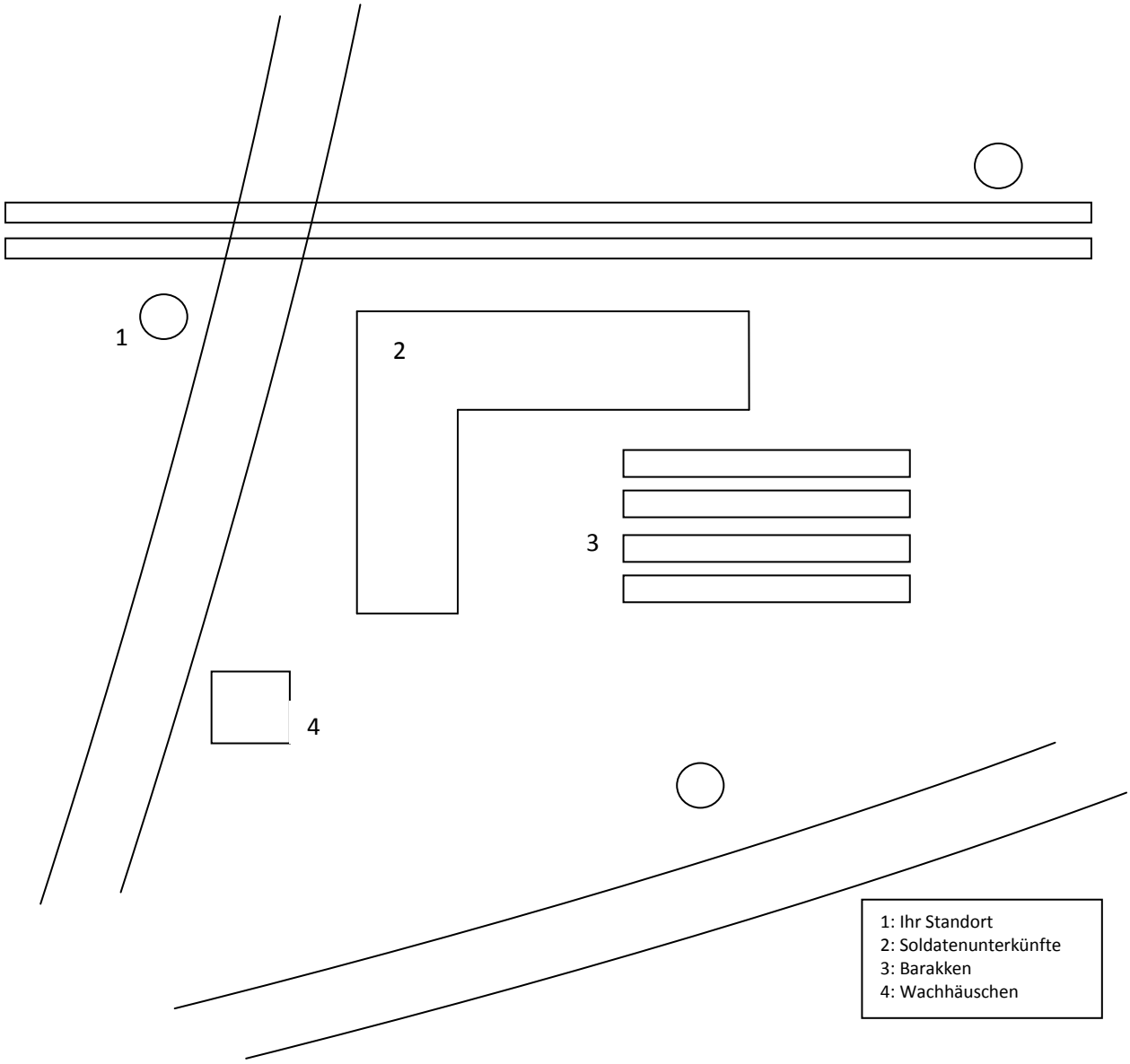
Vom Denkmalwert des Unerfreulichen…

…lautet der Untertitel eines Buches über heutige Ruinen des zweiten Weltkrieges (1). Zwar gehört dieser Einmannbunker nicht zum Westwall, aber auch an dieser Stelle fährt man vorbei, erkennt dieses kleine Bauwerk und denkt sich, dass das „ein Bunker von damals“ sein muss. Tatsächlich steckt auch hier mehr hinter dem Stahlbeton. Auf dem Gelände östlich dieser sogenannten Splitterschutzzelle war bis 1925 die „Holländische Tabak- u. Cigarrenfabrik Gebrüder Lommes AG“ zu finden(2). Nach deren Konkurs übernahmen die Düsseldorfer „Fortin Mühlenwerke und Co. KG“ das Betriebsgelände, ließen einen privaten Gleisanschluss anlegen und unterhielten hier eine Zweigstelle(3). Im Düsseldorfer Hafen bestehen die Fortin-Werke bis heute (4). Laut Berichten des von Alliierten eingerichteten „International Tracing Service“ konnte festgestellt werden, dass hier ab 1942 Kriegsgefangene, insbesondere Frauen aus den östlichen Kriegsgebieten untergebracht und in die Sklavenarbeit „vermittelt“ haben. Die Gefangenen wurden über das eigene Gleis in für Anwohner unauffälligen, da geschlossenen Güterwaggons herangeschafft. Auf dem Gelände war die dazugehörige Wachmannschaft in entsprechenden Räumlichkeiten untergebracht. Da sich ab 1942 auch die alliierten Luftangriffe auf Bahnhof und Gleisanlagen mehrten, wurden ab Ende des Jahres, bis zur Evakuierung Kaldenkirchens 1944 mehrere mit Vierlings-FLAK bestückte Waggons zur Fliegerabwehr abgestellt. Diese hatten auch einige Abschüsse zu verzeichnen. Auf und um das Gelände verteilten sich weitere dieser Splitterschutzzellen, welche allerdings keine bauliche Verbindung, wie etwa Tunnel untereinander haben, sondern im Boden massiv verschlossen sind. Obwohl diese mit weniger als 40cm Stahlbeton nicht als Bunker eingeordnet werden, konnten in jeder einzelnen bis zu 3 Menschen Schutz vor feindlichen Fliegerangriffen suchen. Wo Du gerade stehst kämpften Menschen gegeneinander und taten sich Unrecht – es war nicht erfreulich, aber es soll das Heute nicht trüben – es ist ein Denkmal.

Vom Denkmalwert des Unerfreulichen…
… lautet der Untertitel eines Buches über heutige Ruinen des zweiten Weltkrieges(1). Östlich dieser kleinen sogenannten „Splitterschutzzelle“ war bis 1925 die „Holländische Tabak-u. Cigarrenfabrik Gebrüder Lommers AG“ untergebracht(2). Anschließend unterhielten die noch heute tätigen Düsseldorfer „Fortin Mühlenwerke und Co. KG“ hier eine Niederlassung. Ab 1942 wurde daraus ein Kriegsgefangenenlager, vorwiegend für Frauen der östlichen Gebiete, die vor Ort zur Sklavenarbeit vermittelt wurden(4;5). Die Gefangenen wurden in geschlossenen Güterwaggons über das eigene Gleis angefahren und von der dort ebenfalls untergebrachten Wachmannschaft übernommen(3). Aufgrund sich mehrender alliierter Luftangriffe wurden auf diesen Gleisen ab Ende 1942 permanent FLAK-Waggons zur Flugabwehr aufgestellt. Auf dem Gelände verteilten sich mehrere dieser zwar kleinen aber massiven Splitterschutzzellen, welche allerdings keine bauliche Verbindung untereinander haben. In jeder konnten maximal 3 Menschen Schutz vor Jagdfliegern und Splittern suchen. Wo Du gerade stehst kämpften Menschen gegeneinander und taten sich Unrecht – es war nicht erfreulich, aber es soll das Heute nicht trüben – es ist ein Denkmal.

Vom Denkmalwert des Unerfreulichen…
… lautet der Untertitel eines Buches über heutige Ruinen des zweiten Weltkrieges (1). Auf dem gegenüberliegenden Gelände was bis 1925 die Zigarrenfabrik der Brüder Lommes ansässig(2). Dann übernahmen die Fortin Mühlenwerke das Gelände als Zweigniederlassung(3). Danach, ab 1942 wurden von hier aus vordergründig weibliche Gefangene aus den Ostgebieten zur Sklavenarbeit vermittelt(4). Ab Ende desselben Jahres standen auf dem privaten Gleis permanent mehrere FLAK-Waggons inkl. Mannschaften. Diese Splitterschutzzelle ist eine von dreien, die über das Gelände verteilt waren und Schutz vor leichtem Beschuss gaben. Wo Du gerade stehst kämpften Menschen gegeneinander und taten sich Unrecht – es war nicht erfreulich, aber es soll das Heute nicht trüben – es ist ein Denkmal.

1. Buch “Der Westwall – vom Denkmalwert des Unerfreulichen”, Groß, Rohde, Rolf & Wegener; Rheinland-Verlag GmbH; 1997
2. http://www.fhw-online.de/de/FHW-Auktion-98/?AID=76264&AKTIE=Holl%E4ndische+Tabak-+u.+Cigarrenfabrik+Gebr%FCder+Lommes+AG
3. http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=185&klassId=27&tektId=2068&id=0728&expandId=17 4358 Bd. 1
4. http://www.fortin.de/unternehmen.html
5. Verzeichnis nationalsozialistischer Lager und Haftstätten des International Tracing Service (IST) http://www.ta7.de/txt/listen/list0024.htm


1
2
3
4
1: Ihr Standort
2: Soldatenunterkünfte
3: Barakken
4: Wachhäuschen